

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1952)  
**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE ARTE SVIZZERA

AZ  
RIEHEN

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTE  
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES  
SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Décembre 1952

Bulletin No. 10

Dezember 1952

## Numa Donzé †

6. November 1885 bis 25. Oktober 1952

Von eigenartigem Wesen, zunächst schwer verständlich, ist mir Numa Donzé schon in früher Jugend entgegengetreten. Verschlossen, nur mit Mühe Worte findend, mißtrauisch gegen jeden, zu dem ihn nicht Sympathie hinzog, lebte er einsam, nach innen horchend, in einer kleinen Dachkammer des elterlichen Hauses am Steinengraben. Das enge Stübchen hatte er sich als Atelier eingerichtet. Staffelei, Farben, einige Pinsel, wenige, aber gute Bücher waren seine Umgebung. Ungestörtheit brauchte er vor allem. In seinem Innern spürte er etwas keimen und wachsen, unter dem er litt, für das er noch keinen Ausdruck finden konnte. Alles war noch chaotisch, alles im Werden, aber manchmal blitzte schon etwas auf, das von größter Begabung zeigte.

Durch seine Abstammung väterlicherseits aus dem Berner Jura, mütterlicherseits aus dem Schwarzwald — hatte er unverwüstliche Kraft und Gesundheit in reichem Maße geschenkt bekommen. Aber die werdende starke Männlichkeit verband sich bei ihm mit einem Innenleben von größter Zartheit. Leicht verletzbar, empfindsam gegenüber jedem wesensfremden Hauch, brauchte er vor allem Schutz. Er legte Schalen um sich, die im Laufe der Jahre zu immer stärkeren Panzern wurden.

Er trug schon damals schwer an der Bürde eines starken, eigenwilligen Talentes.

Dabei war er von Natur gesellig. Im Kreise gleichgesinnter Kameraden konnte er sich ausgelassener Fröhlichkeit hingeben, in ureigenen Redewendungen, in burlesken Ausdrücken sprechend, die oft nur seine nächsten Freunde überhaupt verstehen konnten. Sein nie versiegender sonniger Humor machte ihn

allen liebenswert. Doch auch in größter Ausgelassenheit blieb er immer auf seiner Hüt. Dieser Humor, den er selbst oft als «Galgenghumor» bezeichnete, war sein wirksamster Panzer gegen alles Zudringliche. Irgend eine, wenn auch unabsichtlich fallende, Bemerkung konnte ihn verstimmen. Plötzlich konnte er schweigen oder sich in hitzige Wortkämpfe einlassen, dabei immer ritterlich mit offenem Visier fechtend,



J.J. Lüscher: Numa Donzé als Soldat, 1917